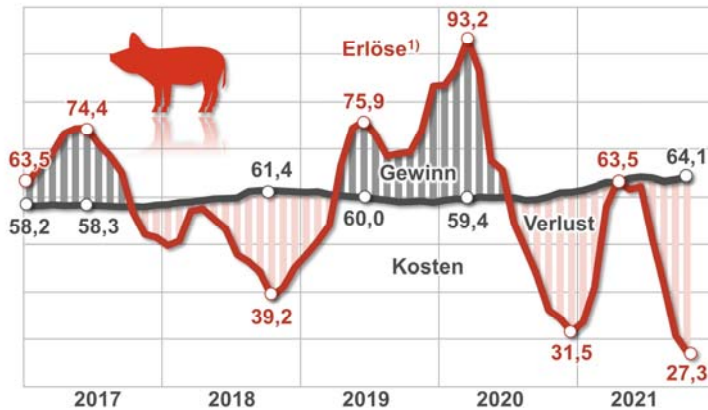


Sauenhalter wirtschaftlich in der Krise

Vollkosten der Ferkelerzeugung in Deutschland, AMI-Modellrechnung, Monatsdurchschnitt, in EUR je 25-kg-Ferkel



1) Aus dem Verkauf von Ferkeln und Altsauen.

© AMI 2021/VF-130 | AMI-informiert.de

Quelle: AMI; LK; MIO; Stand Oktober 2021

(AMI) – Die Verluste der Ferkelerzeuger und damit die Existenzsorgen vieler Betriebsleiter werden immer größer. In diesem Jahr war vollkostendeckendes Arbeiten für Ferkelerzeuger nur im April möglich. Die stark gesunkenen Erlöse für Ferkel lassen die Sauenhalter tiefrote Zahlen schreiben. Zur Deckung aller Aufwendungen für die Aufzucht bis zum Verkaufsgewicht werden nach dem Modell der AMI im Oktober 2021 gut 64 EUR benötigt. Die erzielbaren Erlöse pro Ferkel sind noch weiter gesunken. Die Verluste liegen bei einem durchschnittlichen Leistungsniveau im Oktober bei 32 EUR/Ferkel.

Deutschland | Rinder

Schlachtrinderpreise gestiegen

(AMI) – Im Vergleich zur Vorwoche zeigt sich die Lage am deutschen Schlachtrindermarkt größtenteils unverändert. Zwar gibt es inzwischen zunehmend Proteste seitens der Schlachtunternehmen, diese sind oftmals nicht mehr bereit, die hohen Preise weiter zu zahlen. Allerdings überschreitet die Nachfrage das überwiegend kleine Angebot deutlich. Entsprechend kommt es im Handel mit Schlachtrindern über alle Kategorien hinweg zu festeren Preisen.

Seite 2-3

Deutschland | Schweine

Unveränderte Preise am Schlachtschweinemarkt

(AMI) – Am deutschen Schlachtschweinemarkt ist die Stimmung weiter getrübt. Gegenüber dem Angebot zeigt sich die Nachfrage mehrheitlich gering. Nach wie vor fehlen belebende Impulse aus dem Fleischhandel. Zusätzliche Unsicherheiten bringen die neuesten ASP-Funde außerhalb der ursprünglichen Sperrzonen. Die Preisempfehlung verbleibt erneut bei 1,20 EUR/kg.

Seite 6

Europa | Schweine

Handel an europäischen Schlachtschweinemarkten verläuft schleppend

(AMI) – An den europäischen Schlachtschweinemarkten verlaufen die Geschäfte in zahlreichen Ländern weiterhin nur schleppend. Die angebotenen Stückzahlen fallen meist reichlich aus, die Nachfrage hingegen eher ruhig. Größere Impulse bleiben aus, die Nachfrage seitens Drittländer ist zurückhaltend. Aus dem Großteil der Länder wird dennoch von behaupteten Preisen berichtet.

Seite 8

Deutschland | Rinder/Kälber/Lämmer | Amtliche Preisfeststellung nach 1.FIGDV

Aktuelle Angebotszahlen

Aktuelle Angebotszahlen						
Woche bis:	17.10.21	10.10.21	11.10.20	Fortschreibung bis:		
				17.10.21	11.10.20	± %
Wöchentlich erfasste Schlachtungen: Gesamtdeutschland, St. ¹⁾						
Rinder	47.060	46.557	47.408	1.785.408	1.781.850	+0,2
- dav. Jungbullen	18.993	18.420	19.598	732.306	748.779	-2,2
- dav. Kühe	19.370	19.344	19.116	701.870	691.610	+1,5
Kälber	4.060	4.696	4.627	170.271	172.054	-1,0
Lämmer	1.035	1.331	1.502	49.775	63.638	-21,8

Rinder nach Schlachtgewicht und Handelsklassen abgerechnet; vorläufig. Kälber nach Schlachtgewicht abgerechnet (pauschal oder nach Handelsklassen). 1) Nach Wochenmeldungen 1. FIGDV.

Preisentwicklung für Schlachtvieh (EUR, o. MwSt.)							
Woche bis						September	
	24.10.21	17.10.21	10.10.21	18.10.20	2021	2020	

Frei Schlachtstätte, kg/SG

	geschätzt	vorläufig				
Deutschland, gesamt:						
- Jungbullen R3	4,36	4,33	4,29	3,61	4,13	3,55
- Jungbullen O3	4,12	4,09	4,05	3,31	3,91	3,28
- Färsen R3	4,21	4,18	4,18	3,41	4,03	3,39
- Kühe R3	3,79	3,74	3,73	2,77	3,69	2,85
- Kühe O3	3,61	3,56	3,53	2,59	3,48	2,66
- Kühe P2	3,10	3,05	3,03	2,18	2,99	2,23
- Kälber, pauschal	4,95	4,93	4,86	3,99	4,80	3,81
- Lämmer, pauschal	7,46	7,47	7,45	6,19	7,38	6,09

Quelle: AMI; BLE; Statistische Landesämter

Deutschland | Rinder/Kälber/Lämmer | Marktlage | von Mechthild Cloppenburg

Knappes Angebot erhöht die Schlachtrinderpreise

Die Geschehnisse im Handel mit Schlachtrindern sind weiter geprägt durch die begrenzte Angebotssituation. Durch das mittlerweile erreichte hohe Preisniveau kommt es teils zu Gegenwehr seitens der Schlachtunternehmen. Doch die Nachfrage überschreitet das bestehende Angebot, daher entwickeln sich die Schlachtrinderpreise steigend. Sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Schlachtrindern sind im Vergleich zur Vorwoche höhere Erlöse zu erzielen. Bei den Jungbullen fallen die Preisanhebungen etwas geringer aus als bei den Schlachtkühen. Häufig wird im Rindfleischhandel statt auf das sehr hochpreisige Jungbullenfleisch auf Kuhfleisch zurückgegriffen. Teilweise werden Engpässe bei Edelteilen wie Filets und Rumpsteaks im Hinblick auf die Feiertage zum Jahresende bei Rindfleisch erwartet.

Zügiger Geschäftsverlauf bei Kalbfleisch

Ähnlich wie bei Rindfleisch wird auch im Handel mit Kalbfleisch von weiteren Preisanhebungen ausgegangen. Aktuell wird Fleisch aus dem Vorderviertel für die Dönerproduktion recht flott abgerufen. Auch für die anderen Fleischteile finden sich sehr schnell Abnehmer bei einer stabilen bis festeren Preistendenz. Aktuell sind größere Aufschläge bei den Innereien wie Lebern festzustellen.

Nachfrage nach Schlachtlämmern ruhiger

Im Vergleich mit den Vorwochen gestaltet sich das Kaufinteresse bei Schlachtlämmern verhaltener. Dabei sind regional unterschiedliche Entwicklungen zu erkennen. In Süddeutschland gestaltet sich das Marktgeschehen zügiger. In anderen Gebieten der Bundesrepublik dagegen verläuft der Handel weniger flott. Preislich werden leicht geringe Erlöse erreicht. Im Durchschnitt werden Preise zwischen 2,25 und 2,95 EUR/kg Lebendgewicht (inkl. MwSt.) erzielt. Dagegen sind im Handel mit Lammfleisch eher Preissteigerungen zu beobachten. Insbesondere das Schaffleisch aus Neuseeland ist nur in geringer Menge im Angebot und sehr schnell vergriffen.

Deutschland | Rinder/Kälber | Notierungen nach 1.FIGDV

Auszüge aus der amtlichen Preisfeststellung

Auszüge aus der amtlichen Preisfeststellung für Rinder und Kälber gemäß 1.FIGDV, vorläufig															
Preise für volle Woche bis 17.10.2021 in EUR/kg SG, vorläufig,															
	Rinder		Jungbullen ¹⁾					Färsen ¹⁾							
	insgesamt	E-P	U3	R2	R3	O3	E-P	E-P	U3	R2	R3	O2	O3	E-P	
	St.	St.	EUR/kg					St.	EUR/kg						
Schl.-Holstein	4.390	1.331	4,40	4,34	4,33	4,10	4,21	1.091	4,20	4,13	4,15	3,52	3,68	3,86	
NS/Bremen	10.421	5.300	4,39	4,37	4,33	4,10	4,30	1.024	4,20	4,12	4,14	3,54	3,57	3,74	
Nordrh.-Westfalen	8.050	4.181	4,42	4,39	4,34	4,11	4,33	727	4,29	4,07	4,14	3,45	3,52	3,69	
Bayern	13.861	4.502	4,46	4,38	4,39	3,88	4,39	2.797	4,23	4,19	4,20	3,42	3,43	4,11	
BW/HE/RLP	6.489	2.513	4,45	4,42	4,41	3,89	4,40	1.122	4,30	4,27	4,20	3,46	3,48	4,07	
Westdeutschland	43.211	17.827	4,43	4,38	4,35	4,09	4,34	6.761	4,24	4,18	4,18	3,46	3,56	3,97	
- kg/St.	357	408	450	388	414	384	408	316	363	294	327	255	301	316	
Ostdeutschland	3.849	1.166	4,39	4,33	4,03	-	4,26	715	4,26	4,16	4,19	3,39	3,51	3,76	
- kg/St.	327	392	449	380	347	-	392	286	335	272	305	260	300	286	
Deutschland	47.060	18.993	4,43	4,38	4,33	4,09	4,33	7.476	4,24	4,18	4,18	3,45	3,56	3,95	
- kg/St.	355	407	450	388	410	384	407	313	359	293	326	256	301	313	

	Kühe ¹⁾								Kälber			
	E-P	U3	R3	O2	O3	P1	P2	E-P	pausch.	R2	E-P	pausch.
	St.	EUR/kg							St.	EUR/kg		
Schl.-Holstein	1.819	3,80	3,68	3,45	3,57	2,71	3,10	3,34	-	.	-	-
NS/Bremen	3.882	3,92	3,81	3,53	3,59	2,94	3,16	3,39	1.263	-	-	4,79
Nordrh.-Westfalen	2.852	4,29	3,86	3,51	3,57	2,90	3,10	3,38	2.388	-	-	5,01
Bayern	6.330	3,93	3,73	3,47	3,49	2,83	2,95	3,55	-	.	.	-
BW/HE/RLP	2.655	3,96	3,72	3,48	3,55	2,81	2,94	3,50	-	.	.	-
Westdeutschland	17.538	3,94	3,74	3,49	3,56	2,86	3,08	3,46	3.651	6,10	5,74	4,93
- kg/St.	318	432	373	306	342	246	272	318	157	132	148	157
Ostdeutschland	1.832	-	3,67	3,46	3,51	2,70	2,95	3,25	-	-	4,72	-
- kg/St.	298	-	359	315	343	234	268	298	-	-	131	-
Deutschland	19.370	3,94	3,74	3,49	3,56	2,84	3,05	3,44	3.651	5,40	4,62	4,93
- kg/St.	316	432	372	307	342	245	271	316	157	134	140	157

Nach Schlachtgewicht warm und Fleischhandelsklassen ohne MwSt. abgerechnet. 1) In Ostdeutschland inklusive Zuschläge für Qualitätsfleischprogramm und Biotiere.

Quelle: AMI nach BLE; Statistische Landesämter

Deutschland | Nutzkälber | Marktlage | Judith Wolfer

Handel mit schwarzbunten Nutzkälbern ausgeglichen

Nutzkälberpreise nach Bundesländern, Kammer- oder Verbandsgebieten

Durchschnittspreise, ab Hof, EUR/St., ohne MwSt., Vw.-Preise in Klammer

Woche bis: Über 14 Tage alte Kälber, mindestens 45 kg
17.10.2021

in EUR/Tier	Bullenkälber				Kuhkälber			
	Holstein	Mastkreuzg.			Holstein	Mastkreuzg.		
Schl.-Holstein	79 (82)	187 (195)			23 (23)	75 (76)		
Hannover	93 (93)	215 (217)			11 (11)	122 (122)		
Weser-Ems	81 (90)	190 (203)			9 (9)	116 (108)		
Nordrh.-Westf. ¹⁾	82 (81)	116 (116)			12 (12)	62 (62)		
Rheinland-Pfalz	69 (65)	156 (153)			25 (29)	90 (97)		
Hessen	71 (68)	162 (156)			-	105 (92)		
Bayern	64 (64)	-	-		-	-	-	
Baden-Württbg.	62 (65)	-	-		6 (6)	-	-	
Südbaden	44 (42)	-	-		4 (6)	-	-	
Mecklenbg.-Vorp	119 (124)	-	-		-	-	-	
Brandenburg	90 (90)	-	-		-	-	-	
Sachsen-Anhalt	87 (88)	-	-		-	-	-	
Thüringen	91 (88)	-	-		-	-	-	
Sachsen	93 (94)	-	-		-	-	-	
Deutschland²⁾	85 (87)	194 (199)			13 (13)	111 (108)		

Über 14 Tage alte Kälber, bis 100 kg

in EUR/kg	Bullenkälber		Kuhkälber	
	Fleckvieh	Braunvieh	Fleckvieh	Braunvieh
Bayern	(5,35)	.	(2,77)	-
Baden-Württbg.	5,15 (5,30)	.	2,60 (2,80)	(0,80)
Südbaden	- (4,90)	-	- (2,53)	-
Süd- deutschland²⁾	5,15 (5,34)	.	2,60 (2,77)	- (0,80)

1) BHV1-freie Kälber. 2) Gewogenes Mittel.

Quelle: AMI nach LK; MIO

(AMI) – In der vergangenen Woche zeigte sich das Angebot an schwarzbunten Nutzkälbern unverändert klein. Bedingt durch das hohe Preisniveau im Handel mit Schlachtrindern entwickelte sich die Nachfrage der Kälbermäster zuletzt saisonuntypisch hoch. Wenngleich die Schlachtrinderpreise einen steigernden Effekt auf die Einstallbereitschaft der Mäster haben, so wurde die Nachfrage insgesamt jedoch als nicht allzu groß beschrieben. Somit passten Nachfrage und Angebot größtenteils zusammen, die Preise für schwarzbunte Nutzkälber blieben überwiegend stabil. Auch für die laufende Woche wird mit unveränderten Preisen gerechnet.

Das Aufkommen an Fleckviehkälbern war in der zurückliegenden Woche deutschlandweit groß. Die Einstallbereitschaft fiel aufgrund der anstehenden Feldarbeiten wiederholt gering aus. Als Folge entwickelten sich die Preise leicht schwächer.

Preisentwicklung für Kälber in der EU

in EUR/Tier, männl. 8-28 Tage	Nutzkälber			
	Nutzkälber		Mastkälber	
	10.10.2021	03.10.2021	10.10.2021	03.10.2021
Frankreich	42,0	50,0	167,0	172,0
Niederlande	103,0	111,0	212,0	227,0
Italien	112,0	113,5	251,5	252,1
Irland	93,2	109,0	280,5	211,5
Spanien	104,7	108,2	197,7	200,1
EU	88,5	95,2	218,6	216,7

Quelle: EU-Kommission

Deutschland | Schweine | Amtliche Preisfeststellung nach 1.FIGDV

Auszüge aus der amtlichen Preisfeststellung

Auszüge aus der amtlichen Preisfeststellung für Schlachtschweine gemäß 1.FIGDV, vorläufig

Preise für volle Woche bis 17.10.2021

Schweine (S-V) insges.	St. ¹⁾	S EUR/kg	E EUR/kg	U EUR/kg	S-P EUR/kg	Sauen EUR/kg
Schleswig-Holstein	16.796
Niedersachsen	272.820	1,27	1,23	1,11	1,25	0,82
Nordrhein-Westfalen	305.967	1,28	1,25	1,14	1,27	0,80
BW/HE/RLP	79.064	1,34	1,33	1,28	1,33	0,72
Bayern	44.343	1,29	1,24	1,14	1,26	0,67
Westdeutschland	718.990	1,28	1,25	1,16	1,27	0,80
- kg/St.	98,9	97,1	97,9	98,6	97,4	172,1
dgl. Vorwoche	716.004	1,29	1,27	1,16	1,28	0,81
Ostdeutschland	116.943	1,27	1,24	1,10	1,25	0,71
- kg/St.	97,7	96,3	96,8	97,2	96,5	167,5
dgl. Vorwoche	120.319	1,29	1,25	1,12	1,27	0,68
Deutschland	835.933	1,28	1,25	1,15	1,27	0,79
- kg/St.	98,7	97,0	97,7	98,4	97,3	171,5
dgl. Vorwoche	836.323	1,29	1,26	1,16	1,28	0,79

Ab 2019 gibt es nur noch eine gemeinsame Preisfindung für Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen. 1) Nach Fleischhandelsklassen abgerechnet. Quelle: AMI nach BLE; Statistische Landesämter

Deutschland | Schweine | Amtliche Preisfeststellung nach 1.FIGDV

Aktuelle Angebotszahlen

Aktuelle Angebotszahlen

Fortschreibung bis:

Woche bis: 17.10.2021 10.10.2021 11.10.2020 17.10.2021 11.10.2020 ± %

Wöchentlich erfaßte Schlachtungen: Gesamtdeutschland, vorl. St. ¹⁾

Schweine aller Klassen (S-V)	835.933	836.323	790.424	33.897.250	35.362.924	-4,1
Sauen M	16.107	15.434	16.551	596.096	618.022	-3,5

Schweine nach Schlachtgewicht und Hkl. abgerechnet.

Nach Wochenmeldungen aufgrund 1. FIGDV.

Preisentwicklung für Schlachtvieh (EUR, o. MwSt.)

September

Woche bis: **24.10.21** 17.10.21 10.10.21 18.10.20 2021 2020

Frei Schlachtstätte, je kg SG

geschätzt vorläufig

Deutschland, gesamt:

- Schweine S	1,28	1,28	1,29	1,32	1,33	1,42
- Schweine E	1,25	1,25	1,26	1,29	1,30	1,39
- Schweine U	1,15	1,15	1,16	1,19	1,19	1,27
- Schweine S-P	1,27	1,27	1,28	1,30	1,32	1,40
- Sauen M	0,79	0,79	0,79	0,86	0,94	0,93

Quelle: AMI; BLE; Statistische Landesämter

Deutschland | Schweine | Marktlage | von Mechthild Cloppenburg

Ruhige Nachfrage prägt den Schweinehandel

(AMI) – Im Handel mit Schlachtschweinen stehen weiter reichliche Stückzahlen zur Vermarktung an. Auf der Nachfrageseite dagegen fehlen größere Impulse für eine deutliche Belebung des Handels.

Für die Schweinehalter ist derzeit ein kostendeckender Schlachterlös nicht zu erzielen. Die Hoffnungen auf größere Preisanhebungen werden mittlerweile in das nächste Jahr verschoben. Viele Schweinehalter wissen nicht mehr, wie es mit ihrem Betrieb weitergehen soll. Der empfohlene Vereinigungspreis wurde auf den niedrigen Niveau unverändert bei erneut 1,20 EUR/kg festgesetzt.

Deutschland | Schweine | Vereinigungspreis | VEZG

Aktuelle Preistendenz für Schlachtschweine

Die „Vereinigung von Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch“ meldet für die Zeit vom 21.10.2021 bis 27.10.2021 einen mittleren Preis (Median) von:

1,20 EUR/kg SG (Vorwoche: 1,20 EUR/kg)
frei Eingang Schlachtstätte
Spanne: **1,20-1,25 EUR/kg SG**

Die Vermarktungsmenge beträgt **300.300 St.** (Vorwoche: 298.100 St.) für den genannten Zeitraum.

Amtliche Preisfeststellung 1.FIGDV

In der Woche bis zum 17.10.2021 kamen bei den meldepflichtigen **835.933 Schweine** der Hkl. S-V zur Schlachtung (Vorwoche 836.323 St.)

Der mittlere Preis der Hkl. E im Bundesgebiet lag bei **1,25 EUR/kg SG** (Vorwoche: 1,26 EUR/kg SG).

Deutschland | Sauen | Vereinigungspreis | VEZG

Aktuelle Preistendenz für Schlachtsauen

Die „Vereinigung von Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch“ meldet für die Zeit vom 21.10.2021 bis 27.10.2021 einen mittleren Preis (Median) von:

0,60 EUR/kg SG (Vorwoche: 0,60 EUR/kg)
Preisbasis ab Hof
Spanne: **0,60-0,60 EUR/kg SG**

Die Vermarktungsmenge beträgt **4.000 St.** (Vorwoche: 3.900 St.) für den genannten Zeitraum.

Amtliche Preisfeststellung 1.FIGDV

In der Woche bis zum 17.10.2021 kamen bei den meldepflichtigen **16.107 Sauen** der Hkl. M zur Schlachtung (Vorwoche: 14.434 St.)

Der mittlere Preis der Hkl. M im Bundesgebiet lag bei **0,79 EUR/kg SG** (Vorwoche: 0,79 EUR/kg SG).

Europa | Sauen | Notierungen Vergleich von Sauenpreisen

Originalnotierungen ¹⁾							
Notierungen: Niederlande Bretagne		Dänemark ²⁾	Spanien	Italien	Österreich	Deutschland	
Woche bis:	Vion	MPB	Danish Crown	Mercolleida	Modena	VLV-Notierung	VEZG
03.10.2021	0,90	0,82	0,83	0,39	-	1,05	0,70
10.10.2021	0,85	0,78	0,77	0,36	0,50	1,00	0,65
17.10.2021	0,80	0,78	0,70	0,33	0,48	0,97	0,60
24.10.2021	0,80	0,76	0,63	0,33	-	0,97	0,60
31.10.2021			0,63			0,92	0,60
Änderung Vw.			0,00			-0,05	0,00

1) Mehrere Notierungen ohne Zuschläge, die teils erheblich sind (20 - 30 Ct/kg). 2) Dänische Notierung auf Euro umgerechnet.

Deutschland | Ferkel | VEZG

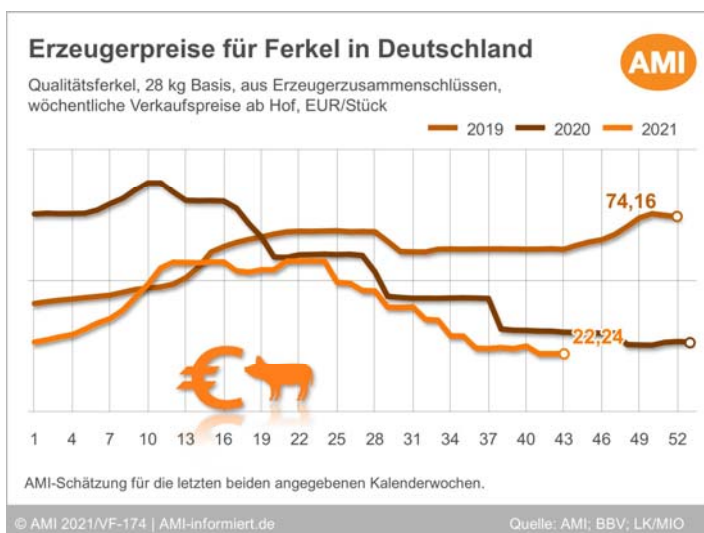
Aktuelle Preistendenz für Ferkel

Die **Vereinigung der Erzeugergemeinschaften** erwartet für 25 kg-Tiere in der 200er Gruppe einen voraussichtlichen Durchschnittspreis (Median) von **18,00 EUR für den Zeitraum bis zum 24.10.2021**.

Damit würde der Preis im Vergleich zum ausgezahlten Preis von 18,00 EUR/Ferkel unverändert bleiben.

Deutschland | Ferkel | Marktlage | von Mechthild Cloppenburg

Ferkelpreise bleibt stabil, Lage etwas angespannt



(AMI) – Am nationalen Ferkelmarkt hat sich die Anspannung der vergangenen Woche etwas gelegt. Die Nachfrage hat sich belebt, regional können wieder etwas größere Mengen platziert werden. Viele Erzeuger sind voller Hoffnung auf eine baldige Hochsetzung des Ferkelpreises.

Doch aktuell lässt diese noch auf sich warten. Denn auch wenn von zahlreichen Marktteilnehmern von einer leichten Verbesserung der Situation berichtet wird, hat sich die Lage noch nicht vollständig und flächendeckend entspannt. Weiterhin werden einige Partien unter Wert verkauft und es kann nicht alles komplett vermarktet werden. Entsprechend verbleibt der Preis vorerst unverändert bei 18,00 EUR/Ferkel.

Deutschland | Ferkel | Preise

Preise nach Bundesländern

Preise für Ferkel (28 kg, 100er Gruppe) ab Hof, EUR/Tier ohne MwSt.					
Woche bis	Preistendenz aktuelle Woche	17.10.2021		10.10.2021	
		Stückzahl	EUR/Tier	Stückzahl	EUR/Tier
Schleswig-Holstein	schwächer	21.970	29,8	24.860	30,4
Nord-West-Notierung ¹⁾	unveränd.	158.666	19,2	159.500	23,0
Rheinland-Pfalz	unveränd.	2.566	26,1	2.920	26,9
Hessen	unveränd.	8.519	28,6	8.503	30,0
Bayern	unveränd.	50.059	24,7	55.638	26,7
Baden-Württemberg ²⁾	unveränd.	20.647	19,4	21.340	22,0
Südbaden	unveränd.	186	24,0	170	26,0
Westdeutschland		262.613	21,5	272.931	24,6
Mecklenburg-Vorpommern	unveränd.	12.359	27,4	10.321	29,1
Brandenburg	unveränd.	8.914	26,4	7.637	28,2
Sachsen-Anhalt	unveränd.	4.850	27,5	5.550	29,6
Thüringen	unveränd.	5.660	27,5	6.042	29,3
Sachsen	unveränd.	5.890	27,8	5.570	29,5
Ostdeutschland		37.673	27,2	35.120	29,1
Deutschland	+/-0,00 EUR	300.286	22,2	308.051	25,1
Fortschreibung	bis 17.10.2021	12.982.812	gg. Vj.	13.540.834	

1) Nord-West-Notierung von 200er auf 100er Gruppengröße mit dem Preisfaktor 1,80 EUR nach unten korrigiert.

Für gesetzeskonform kastrierte Ferkelpartien deutscher Herkunft im ausgeglichenen biologischen Geschlechtsverhältnis wird ein Preiszuschlag von 2,00 EUR/Tier bezahlt. Der genannte Preiszuschlag gilt mit dem Inkrafttreten des Tierschutzgesetzes zum 01.01.2021.

2) Baden-Württemberg von 200er auf 100er Gruppengröße mit dem Preisfaktor 3,80 EUR nach unten korrigiert.

3) AMI Schätzung. - Quelle: AMI; BBV; LK; MIO

Europa | Schweine | Preise

Vergleich von Schweinepreisen

Vergleich von Schweinepreisen (umgerech. auf Standardqual.(84-103 kg SG; 57 % MFA); außer Italien)											21.10.2021
	Niederlande	Bretagne	Belgien	Dänemark	Spanien	Italien	Österreich	Polen	Deutschland		
	Varkensbeurs	Marché du Porc	Van Danis	Danish Crown	Mercolleida	Modena	VLV-Notier.	MRIW	VEZG		
Woche	Mo.	Mo.	Do.	Do.	Do.	Do.	Mo.	Mi.	Do.	Mi.	
bis:	SG	SG	SG	SG	SG	SG	LG	SG	SG	SG	
12.09.21	1,22	1,473	1,468	0,99	1,30	1,66	1,55	1,63	1,28	1,25	
19.09.21	1,22	1,468	1,439	0,99	1,30	1,64	1,52	1,63	1,23	1,25	
26.09.21	1,22	1,422	1,400	0,99	1,30	1,60	1,51	1,63	1,22	1,25	
03.10.21	1,22	1,389	1,385	0,95	1,30	1,57	1,51	1,63	1,16	1,25	
10.10.21	1,18	1,382	1,356	0,93	1,30	1,53	1,49	1,59	1,15	1,24	
17.10.21	1,18	1,357	1,357	0,93	1,26	1,48	1,45	1,59	1,11	1,20	
24.10.21	1,18	1,362	1,364		1,26	1,44	1,43	1,59	1,09	1,20	
31.10.21					1,26			1,59		1,20	

In EUR/kg. LG) Lebendgewicht. SG) Schlachtgewicht. Italien ab 23. KW 2018 neue Notierung auf Basis 144/152 kg LG.

Europa | Schweine | Marktlage | von Mechthild Cloppenburg

Handel am europäischen Schlachtschweinemarkt läuft schleppend

(AMI) – Im europäischen Handel bestimmt auch in dieser Woche die relativ impulslose Nachfrage das Marktgeschehen. Im Verhältnis dazu fallen die angebotenen Mengen an Schlachtschweinen überreichlich aus.

In **Frankreich** steigen die Schlachtzahlen leicht an. Die Nachfrage aus dem inländischen Handel dort wird als stetig bis rege eingestuft. Der Bedarf von Drittländern dagegen bleibt eher gering. Dennoch dürften sich die Preise stabil bis leicht fester entwickeln.

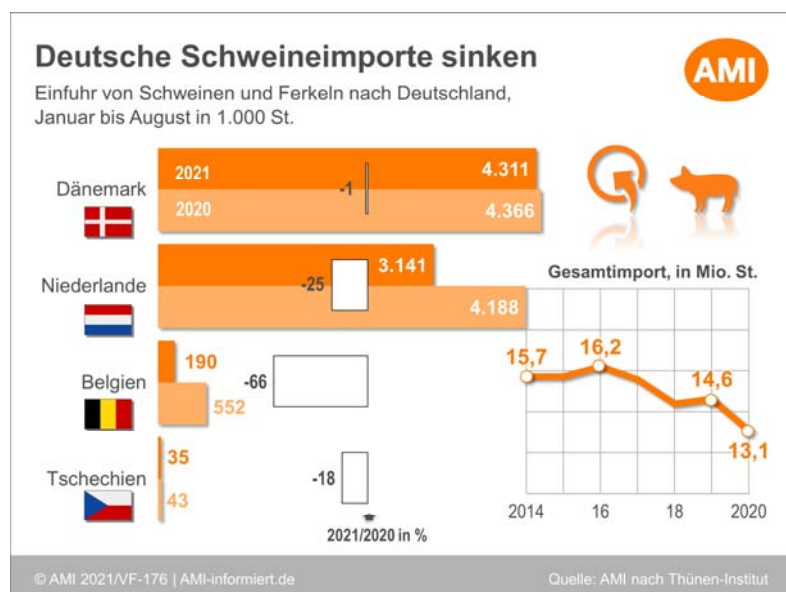
In **Belgien** gestaltet sich die Vermarktung von Schweinen schwierig. Die Schlachthöfe zahlen häufig Hauspreise und nicht auf Basis der Notierung. Schwierigkeiten bereitet der Druck durch die großen Mengen an spanischem Schweinefleisch auf dem europäischen Markt. In der Tendenz wird von einer behaupteten Preisentwicklung ausgegangen.

In **Spanien** gibt es aufgrund des Feiertages in der vergangenen Woche Angebotsüberhänge. Die Schlachtungen werden aktuell auf hohem Niveau gefahren. Wegen der schwachen Nachfrage in Spanien und im europäischen Handel wird mit einer weiteren Absenkung des Preises gerechnet.

In **Italien** gehen die angebotenen Mengen an Schlachtschweinen etwas zurück. Gleichzeitig bleibt das Kaufinteresse meist klein. Die Marktverhältnisse gleichen sich dort etwas an und eine behauptete Notierung ist realistisch.

Deutschland | Schweine | Kurzinformationen | von Theresa Geueke

Einfuhr von Lebend Schweinen geht zurück



(AMI) – Die Zahl der nach Deutschland eingeführten Schweine ist bereits seit einigen Jahren rückläufig. Auch 2021 wurden bisher deutlich weniger Schweine importiert als im Vorjahr. So ist die Menge der Schweine von Januar bis August um 16 % geringer als im gleichen Zeitraum im vergangenen Jahr.

Bei den meisten Schweinen ist Dänemark das Lieferland. Von dort sind die gelieferten Stückzahlen nur leicht um 1 % geschrumpft. Anders ist die Lage beim zweitgrößten Lieferanten von Lebend Schweinen, den Niederlanden. Hier ist die eingeführte Menge um ein Viertel zurückgegangen und somit deutlich gesunken.

Erfasst werden bei den Einfuhren ver-

schiedene Kategorien wie Zuchttiere, Mastschweine und Ferkel. Den mit Abstand größten Anteil haben die Ferkel mit fast 86 %. Mit einem Rückgang von zwei Dritteln sind die Importe aus Belgien besonders deutlich gesunken. Dabei handelt es sich vor allem um Schlachtschweine. Ein Grund dafür liegt in den eingeschränkten Schlachtmöglichkeiten seit Auftreten der Corona-Pandemie. Zudem ist die Nachfrage nach Schweinefleisch gesunken. Nach dem ersten Fall der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland gingen die Exporte wegen zahlreicher Restriktionen weiter zurück. Dies hat zur Folge, dass weniger Schweine importiert werden müssen. Die Entwicklung der rückläufigen Einfuhren dürfte wegen des großen Angebots an Schweinefleisch in der EU weiter anhalten.

Europa | Schweine | Kurzinformationen | von Judith Wolfer

ASP Fall 60 km außerhalb der Sperrzonen bestätigt

Afrikanische Schweinepest
Anzahl der gemeldeten Ausbrüche in Stück vom 01.01.2021 – 15.10.2021, Stand 15.10.2021 (in Klammern Fälle der Vorwochen – 08.10.2021)

	Hauschweine	Wildschweine	Gesamt
Ungarn	0 (0)	2.465 (2.462)	2.465 (2.462)
Polen	112 (110)	2.218 (2.186)	2.330 (2.296)
Rumänien	1.413 (1.379)	847 (843)	2.260 (2.222)
Deutschland	3 (3)	1.989 (1.942)	1.992 (1.945)
Slowakei	8 (8)	1.463 (1.450)	1.471 (1.458)
Lettland	2 (2)	231 (223)	233 (225)
Bulgarien	5 (5)	202 (198)	207 (203)
Litauen	0 (0)	126 (121)	126 (121)
Gesamt*	1.586 (1.550)	9.637 (9.517)	11.223 (11.067)

*Gesamtzahl inklusive: Estland, Moldawien, Serbien, Ukraine.

Quelle: ADNS, Friedrich-Löffler-Institut

(AMI) – In Europa ist die Anzahl der bestätigten Fälle Afrikanischer Schweinepest (ASP) erneut gestiegen. Seit Beginn des Jahres 2021 sind bis zum aktuellen Stand am 15. Oktober 2021 insgesamt 11.223 Ausbrüche bei Haus- und Wildschweinen registriert worden. Am stärksten von dem Ausbruchsgeschehen betroffen ist Ungarn.

Aber auch Polen, Rumänien, Deutschland sowie die Slowakei haben seit Jahresbeginn eine hohe Anzahl an Fällen zu verzeichnen. Auf diese fünf Länder entfallen insgesamt 94 % aller in Europa bestätigten Ausbrüche Afrikanischer Schweinepest. In Rumänien ist der Anteil

der Erkrankungen bei Hausschweinen besonders hoch, rund 89 % der in Europa infizierten Hausschweine entstammten einer rumänischen Haltung.

In Deutschland ist die ASP das erste Mal am 10. September 2020 im Landkreis Spree-Neiße in Brandenburg offiziell bei einem Wildschwein bestätigt worden. Seitdem hat sich die Seuche fortlaufend ausgebreitet, bis zum aktuellen Stand wurden inzwischen insgesamt 2.395 Fälle bei Haus- und Wildschweinen registriert. Im laufenden Jahr waren es bislang 1.992 Ausbrüche. Am 15. Juli 2021 wurde in Deutschland dann die erste Infektion bei einem Hausschwein nachgewiesen. Insgesamt sind drei Fälle aus zwei verschiedenen Betrieben offiziell bestätigt. Zudem gab es erst kürzlich noch weitere Rückschläge hinsichtlich der Bekämpfung des Schweinepestgeschehens. Konnte die Seuche durch verschiedenste Maßnahmen lange Zeit auf die eingerichteten Sperrzonen begrenzt werden, so wurde am 13. Oktober 2021 ein Fall rund 60 km westlich der ursprünglichen Sperrgebiete bestätigt. Inwieweit dieser Fund Auswirkungen auf die Verhandlungen zu den bestehenden Exportbeschränkungen haben wird, ist jedoch noch unklar.

Deutschland | Schweine | Kurzinformationen | von Mechthild Cloppenburg

Schweinemäster müssen mit Verlusten leben



(AMI) – Geld durch die Mast von Schweinen zu verdienen ist in diesem Jahr fast unmöglich. Schon seit dem vergangenen Herbst sind durch Verkauf von Schlachtschweinen nur sehr niedrige Erlöse zu erzielen.

Zusätzlich sind die Futterkosten innerhalb eines Jahres deutlich gestiegen. Um ein Tier bis zum Schlachtgewicht zu füttern, ist der Futteraufwand im Oktober 2021 fast 11 % höher als im Vorjahr. Auch in diesem Monat ist nach dem Modell der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) die Schweinemast nicht Vollkosten deckend. Stattdessen werden je Schwein 12 EUR Verluste gemacht. Bis zum Jahresende wird noch keine deutliche Änderung der Marktsituation im Schweinehandel erwartet.

Die Kosten, die durch Aufwendungen für Gülleabgabe und Abluftreinigung entstehen sind in dieser Modellrechnung nicht berücksichtigt. In Regionen mit intensiver Veredlung wird die Wirtschaftlichkeit um zusätzliche 17 EUR/Tier belastet.

Die extrem niedrigen Schlachterlöse führen zu großen wirtschaftlichen Problemen bei den Schweinehaltern. Für viele Betriebe geht es mittlerweile um ihre Existenz und die Sorgen der Menschen auf den schweinehaltenden Betrieben sind groß.

Europa | Rinder/Kälber/Lämmer | Preise

EU-Preisspiegel

EU-PREISSPIEGEL								
(EUR/100 kg SG, kalt)								
Schlachtkälber				Lämmer				
Woche bis:	10.10.21	03.10.21	04.10.20	Woche bis:	10.10.21	03.10.21	04.10.20	
Belgien	632,0	632,0	552,5	Belgien	600,6	603,2	484,8	
Bulgarien	-	-	-	Estland	-	-	-	
Griechenland	-	-	-	Griechenland	-	-	-	
Irland	-	-	-	Irland	613,3	606,7	489,7	
Italien	505,4	519,2	471,9	Italien	497,0	495,0	530,0	
Kroatien	-	-	-	Kroatien	752,1	758,8	649,1	
Polen	-	-	-	Polen	-	557,5	-	
Portugal	-	-	-	Portugal	597,3	597,3	542,5	
Ungarn	-	-	-	Ungarn	726,4	-	573,7	
EU	536,4	535,4	465,9	EU	671,4	665,9	589,6	
(EUR/100 kg SG, kalt)								
Jungbullen R3				Färsen R3				
10.10.21	03.10.21	04.10.20		10.10.21	03.10.21	04.10.20		
Belgien	326,0	325,7	297,6	Belgien	352,0	350,5	314,0	
Bulgarien	-	-	-	Bulgarien	-	-	-	
Dänemark	372,5	374,2	327,4	Dänemark	377,6	385,3	330,7	
Deutschland	437,8	429,0	365,6	Deutschland	426,4	418,6	339,4	
Estland	-	-	-	Estland	-	260,1	-	
Finnland	377,9	384,9	382,3	Finnland	385,4	381,5	372,9	
Frankreich	404,0	402,0	359,0	Frankreich	427,0	426,0	409,0	
Griechenland	-	-	410,3	Griechenland	-	-	-	
Irland	401,1	401,6	350,5	Irland	422,2	422,4	365,1	
Italien	418,5	396,8	336,2	Italien	415,1	410,6	375,8	
Kroatien	374,4	377,5	328,2	Kroatien	398,6	402,1	344,5	
Lettland	283,9	-	-	Lettland	320,6	252,9	201,0	
Litauen	310,8	311,4	264,2	Litauen	274,3	294,0	268,9	
Luxemburg	-	-	340,2	Luxemburg	424,2	418,8	400,1	
Malta	-	-	-	Malta	-	-	-	
Niederlande	363,0	347,0	320,0	Niederlande	410,0	400,0	317,0	
Österreich	414,7	410,6	370,0	Österreich	412,5	401,8	348,4	
Polen	388,1	386,8	295,9	Polen	385,2	384,0	303,6	
Portugal	402,2	403,4	358,3	Portugal	387,5	384,1	356,8	
Republik Tschechien	357,5	352,2	308,8	Republik Tschechien	322,9	322,7	257,5	
Rumänien	394,9	286,9	322,3	Rumänien	-	315,0	331,5	
Schweden	473,0	471,9	426,5	Schweden	468,1	464,7	424,4	
Slowakei	338,2	351,1	372,4	Slowakei	-	-	-	
Slowenien	343,4	346,0	312,8	Slowenien	330,2	333,3	307,4	
Spanien	390,3	384,5	334,6	Spanien	406,7	405,7	355,3	
Ungarn	-	-	-	Ungarn	170,3	-	192,0	
EU	410,0	405,9	352,4	EU	416,6	414,2	367,9	
(EUR/100 kg SG, kalt)								
Kühe O3				Schweine: Klasse E				
10.10.21	03.10.21	04.10.20		10.10.21	03.10.21	04.10.20		
Belgien	291,5	293,5	246,1	Belgien	111,0	114,9	111,4	
Bulgarien	220,9	213,9	199,8	Bulgarien	177,7	177,9	188,7	
Dänemark	343,2	348,2	284,7	Dänemark	133,8	133,3	155,2	
Deutschland	359,9	357,5	264,3	Deutschland	128,9	132,0	132,4	
Estland	272,0	266,9	231,3	Estland	138,2	141,3	146,3	
Finnland	314,7	318,1	300,6	Finnland	160,7	160,6	166,3	
Frankreich	350,0	350,0	311,0	Frankreich	138,0	141,0	151,0	
Griechenland	-	-	206,5	Griechenland	-	-	169,6	
Irland	354,4	354,1	295,5	Irland	149,8	151,5	159,4	
Italien	311,5	310,3	265,2	Italien *	169,2	199,7	193,3	
Kroatien	-	-	-	Kroatien	136,8	135,6	142,5	
Lettland	288,4	269,2	215,1	Lettland	115,7	122,0	140,1	
Litauen	284,2	293,0	241,8	Litauen	115,1	121,0	131,6	
Luxemburg	328,2	337,5	267,6	Luxemburg	129,1	131,1	133,5	
Malta	-	-	222,8	Malta	-	-	-	
Niederlande	354,0	355,0	270,0	Niederlande	114,0	115,9	128,9	
Österreich	306,0	308,0	238,7	Österreich	152,8	156,5	153,7	
Polen	313,3	312,3	249,7	Polen	121,1	117,8	130,3	
Portugal	229,6	223,2	200,2	Portugal	141,0	145,0	169,0	
Republik Tschechien	277,9	274,1	226,2	Republik Tschechien	132,7	132,6	131,2	
Rumänien	266,8	272,8	240,5	Rumänien	155,5	162,0	155,4	
Schweden	431,5	427,0	388,2	Schweden	199,7	201,1	189,8	
Slowakei	180,7	179,3	184,7	Slowakei	136,9	141,4	139,5	
Slowenien	244,8	254,0	216,9	Slowenien	160,8	164,1	161,9	
Spanien	284,2	277,3	236,3	Spanien	138,8	142,0	157,1	
Ungarn	210,6	213,1	194,3	Ungarn	131,5	131,8	135,5	
EU	335,6	334,6	273,9	EU	132,4	134,0	141,6	

* Italien: Schweine Klasse R. Quelle: EU-Kommission